

# Mensch oder Mensch 2.0 ?

*Die alles entscheidende Frage – jetzt*



Unser Gesundheitssystem ist am Anschlag. Es wird unbezahlbar. Aber das ist noch das kleinste Problem. Trotz einer rasanten technischen Entwicklung gibt es viele ungelöste Probleme und eine gewaltige Stagnation, unter der alle Betroffenen leiden. Wir stehen heute vor der grossen Entscheidung, wohin die Reise gehen soll, was wir eigentlich wollen: Den perfekt designten Maschinenmenschen, der alle Fähigkeiten des uns bekannten Homo sapiens in den Schatten stellen soll? Oder eine menschliche Entwicklung, die das noch wenig erkannte Potential unserer eigentlichen Natur ausschöpft?

## *Wichtige Anmerkungen vorweg*

Dies ist der erste Teil einer zusammenhängenden Triologie. Dieser Blog-Artikel ist eine Zumutung! Ich gebe es unumwunden zu. Allein schon die Länge ist eine Zumutung. Ich hoffe, dass du dich davon nicht abschrecken lässt. Manchmal ist es ganz wichtig, dass verschiedene Dinge, die wir gewöhnlich als für sich stehend betrachten, in einem grossen Zusammenhang gesehen werden und dass der rote Faden bis zu Ende führt. Das lässt sich dann beim besten Willen nicht in ein paar Worten abhandeln. Ich hoffe, dass es eine der besten Zumutungen ist, die du jemals erfahren hast. Tipp: Lese den Artikel häppchenweise – wenn möglich aber bis zu Ende.

Das Schreiben meines ersten Blog-Artikels war eine für mich erschütternde Erfahrung. Die anfängliche Idee war es, ein paar kritische Anmerkungen zu unserem Gesundheitssystem zu machen und mögliche Perspektiven aufzuzeigen. Dann hat sich alles verselbständigt und ungeahnte Dimensionen angenommen. Das Schreiben hat gewirkt wie der Volltreffer bei einer Ölbohrung und es ist Stoff für ein ganzes Buch hervorgequollen. Ich musste das Ganze in immer mehr Teile aufteilen.

Manches hier klingt für dich vielleicht nach Science-Fiction. Aber es ist schon Realität, wenn zum Teil auch noch nicht so offensichtlich. Manches hier klingt für dich vielleicht nach Esoterik. Aber es ist Realität, wenn auch nicht so offensichtlich.

Ich bin hier sehr kritisch. Dabei rede ich von bestimmten *Systemen* und nicht von *Menschen*. Alle Menschen sind für mich in Ordnung. Die beschriebenen Systeme sind es nicht. Ich glaube, wir unterhalten und stützen sie unbewusst, obwohl sie uns schaden. Darum sind es *unsere* Systeme. Ich sehe alle Menschen darin (egal ob in der Rolle des Patienten, des Arztes, Journalisten, Politiker, Mächtigen etc.) als Gefangene von Systemen. Ich gehöre auch dazu - noch!

Ich gebe hier meine subjektive Sichtweise ab, ohne künstlichen Zwang relativieren oder objektivieren zu müssen. Das macht vieles einfacher, denn es geht um eine klare Botschaft. Du kannst natürlich anderer Meinung sein. Das ist für mich voll okay. Wenn das hier Geschriebene etwas bewegt, bin ich zufrieden.

## Der Zustand unseres Gesundheitssystems

Es ist keine Frage: Unser Gesundheitssystem hat hervorragende Leistungsangebote entwickelt, die wir nicht missen möchten – im organisatorischen und technischen Bereich. Die Versorgung ist professionell, das Versorgungsnetz gut ausgebaut. Wir haben eine hervorragende Notfallmedizin, dank derer viele Menschenleben gerettet werden können.

Aber allzu viel mehr gibt es auch nicht aufzuzählen. Wir alle kennen noch jede Menge andere Loblieder auf unser Gesundheitssystem, in die ich nicht einstimmen mag, weil sich da vor meinen Augen zum Teil klaffende Abgründe auftun, zwischen Anspruch und Wirklichkeit, zwischen Schein und Sein.

Bei den *chronischen Krankheiten* hat das etablierte Medizinsystem zwar schon tausende Male den Silberstreif am Horizont angekündigt, aber bis heute keine Sonne hervorgebracht. Wird es auch nicht, solange es so weitermacht. Es ist gut im Effekte erzielen, aber schlecht im Heilen. Denn Heilen heisst nicht: Symptome wegmachen und das war's.

Die chronischen Krankheiten nehmen unaufhaltsam zu. Allgemein wird das auf die schlechte Lebensweise und die Überalterung der Bevölkerung zurückgeführt, letzteres beispielsweise beim Krebs. Es gibt jedoch Zweifel an dieser Hypothese. Die Frage ist, inwieweit diese Entwicklung «hausgemacht» ist, denn aus der Homöopathie wissen wir, dass eine Unterdrückung von Symptomen mit einer Vertiefung der Pathologie einhergeht.

Nun ja, aber wir bleiben dran. Es wird geforscht und geforscht und geforscht. Irgendwann wird es doch sicher den Durchbruch geben!

## Der Gesundheitsmarkt

Ja, wie ist unser Gesundheitssystem denn eigentlich aufgebaut? Es ist ein Markt. In einem Markt geht es nach unserem klassischen Verständnis darum, möglichst hohe Gewinne zu erzielen. Das ist im Gesundheitssystem nicht anders. Das Geschäft hat die erste Priorität, sorry. Dann kommt der Patient. Die verbotene Frage an dieser Stelle lautet: Worauf wird der Patient optimal eingestellt? Auf den Markt oder auf die Gesundheit? *Eugen Roth* meint dazu:

*Was bringt den Doktor um sein Brot?*

*a) die Gesundheit,*

*b) der Tod*

*Drum hält der Arzt,*

*auf dass er lebe*

*uns zwischen beiden in der Schwebe.*

Die besten Patienten wären demnach diejenigen, die lebenslang am Tropf hängen, halb krank, halb gesund. So macht alles einen Sinn: Dass die chronischen Krankheiten in der Bevölkerung zu- statt abnehmen, dass Nebenwirkungen von Medikamenten eine positive geschäftsfördernde Seite haben, da dagegen wiederum neue Medikamente eingesetzt werden können, dass Cocktails von zehn und mehr Medikamenten im Alter und palliative Chemotherapien nochmal richtig Geld einbringen und dass die Kosten nun mal steigen müssen. Alles bestens, der Markt boomt! Wieso finden wir das eigentlich gut? Oder warum unterstützen wir alle das? Die allermeisten von uns haben mit diesem Konzept jedenfalls das Nachsehen.

## Der Mensch als Maschine

Wie werden wir als Patienten in diesem System eigentlich wahrgenommen? Abgesehen vom Wirtschaftsfaktor? Da muss man unterscheiden, zwischen dem was das System vorgibt und dem was die darin beteiligten Menschen einbringen. Zum Glück gibt es sie (noch), die Ärzte und Pflegenden, die ihre Menschlichkeit hingebungsvoll einbringen. Müssten sie vom System her nicht.

Denn die Schulmedizin betrachtet den Menschen grundsätzlich als biologische Maschine in den Begriffen von Funktion und Dysfunktion. Aber ist damit der Mensch als Mensch erfasst? Wie erleben wir Menschen denn unseren Alltag? In den Begriffen von Funktion und Nicht-Funktion? Solche Zeitgenossen gibt es, aber die bemitleiden wir. Das Leben ist ja viel mehr! Freude und Leid, Begeisterung und Enttäuschung, Emotionen, Empfindungen, tiefe Gefühle. Wir alle wissen, dass komplexe Erfahrungen, die all dies beinhalten, uns sowohl krank als auch gesund machen können. Damit kann die Schulmedizin nichts anfangen. Sind psychische Stimmungslagen nicht wie gewünscht, wird mit Psychopharmaka an Neurotransmittern und Hormonen geschraubt – also an den Funktionen. Die Schulmedizin kann nicht anders.

Wieso ist das so? Weil das System so ausgelegt ist. Es ist einer streng wissenschaftlich-rationalen Weltanschauung (Paradigma) unterworfen, dazu noch einer materialistisch- mechanistischen Sichtweise, in der alles was über diesen Rahmen hinausgeht, keine Relevanz hat. Darum macht zum Beispiel die Homöopathie für dieses System keinen Sinn, weil sie auch nicht-materielle Faktoren und Vorgänge einbezieht, die sich jenseits dieses Rahmens befinden.

Dafür hat das von der Schulmedizin geprägte Gesundheitssystem eine starke Affinität zur technischen Revolution. Während die inkompatible Komplementärmedizin ausgegrenzt wird, passt die technische Revolution sehr gut ins System.

## Die technische Revolution im Gesundheitswesen

Wir stehen am Anfang der 4. industriellen Revolution, genannt Industrie 4.0. Das ist die umfassende Digitalisierung von Produktionsprozessen, die digitale Datenkommunikation zwischen verschiedensten Computersystemen und Maschinen, das Internet der Dinge, Mit künstlicher Intelligenz (KI) und dem Einsatz von Robotik werden technische Systeme zunehmend selbststeuernd, selbstoptimierend und autonomer von menschlicher Intervention. Mittlerweile gibt es schon den Begriff *Krankenhaus 4.0*. Das Gesundheitswesen ist also dabei.

Wo die Vorzüge der neuen technischen Revolution angepriesen werden, fehlt in einem Nebensatz nicht der Hinweis, dass der Arzt dank effizienteren, optimierten Abläufen nun mehr Zeit für den Patienten hat. Klingt schön, wage ich aber zu bezweifeln. Der Gesamteindruck der Präsentationen ist total technikfixiert, und wer sich darauf einlässt, muss es auch werden.

Wo bleibt der Mensch mit seinen Bedürfnissen in dieser Riesenmaschinerie? Mein Eindruck ist: Er geht völlig unter. Finden wir das eigentlich gut? Wo wollen wir eigentlich hin?

### *Die exponentielle Entwicklung der künstlichen Intelligenz*

In der Medizin gehört die künstliche Intelligenz (KI) heute schon zum Alltag. Aber was auf uns zukommt, sprengt den Rahmen alles bisher Gekanntes. Schon heute werden weltweit pro Jahr an die Millionen roboterassistierte chirurgische Operationen vorgenommen. Chirurgen gehen davon aus, dass Roboter kleinere Operationen bald autark durchführen werden. Dabei wird es nicht bleiben.

Die zu verarbeitenden Datenmengen in Spitälern explodieren förmlich. Ohne KI können sie nicht mehr bewältigt werden. Heute schon ist jeder Mensch damit überfordert. Die unaufhaltsame Entwicklung bedeutet, dass wir Menschen immer mehr den Überblick verlieren und die KI dafür immer mehr Raum einnimmt. Was heisst das? Ein nicht zu fernes Zukunftsszenario könnte so aussehen, dass die Patientin das Spital betritt, eine KI-gesteuerte Rundumversorgung einschliesslich Operation erfährt und dabei kaum einen Menschen zu Gesicht bekommt.

Da KI eine Unmenge von Daten rasant verarbeiten kann und bald tausendmal klüger als die gesamte Menschheit sein wird, hinken wir Menschen bald völlig hinterher. Dank personenbezogener Datensammlungen werden wir auch immer «gläserner». Daran haben wir uns schon gewöhnt. Das alles klingt nach einem Verschwinden des Menschen in der Bedeutungslosigkeit. Google hat sich jetzt einen neuen Quantencomputer zugelegt. Was Google damit wohl anstellen wird? Wir werden die KI nicht kontrollieren können. Was bedeutet das? Die künstliche Intelligenz schafft sich quasi ihr eigenes Universum. Was passiert, wenn Systeme, die ursprünglich geschaffen wurden uns zu dienen, nach eigenen Regeln agieren, welche mit den unseren nicht mehr kompatibel sind?

Ein Kenner des Metiers fragt: Wird KI uns eines Tages töten? Auch andere, die es wissen müssen, haben vor der Entwicklung der KI gewarnt:

*„Künstliche Intelligenz kann die großartigste Errungenschaft der Menschheit werden. Bedauerlicherweise kann sie auch die letzte sein.“*

*Stephen Hawkins, Astrophysiker*

*„Künstliche Intelligenz ist die größte existenzielle Bedrohung für die Menschheit. Wir beschwören den Teufel.“*

*Elon Musk, Tesla-Entwickler*

Müssen wir nicht irgendwo mal eine Grenze ziehen und sagen: «Weiter nicht!»? Wollen wir uns wirklich immer abhängiger von den Diensten der Technik machen, uns selber dabei zurücklehnen und langsam verblöden? Im Alltag erfahren wir das ja bereits, zum Beispiel wenn wir uns in einer unbekanntem Gegend nur noch mit dem Handy orientieren (können).

### *Der Transhumanismus und der Mensch 2.0*

Wenn ich die öffentlichen Medien lese, habe ich das Gefühl, ich bin der einzige, der sich solche Fragen stellt. Im Gegenteil – die Marschrichtung scheint schon vorgegeben: Wir müssen und wir werden mithalten! Wie? Als Mensch 2.0, als *Cyborg*, eine Verschmelzung von Mensch und Maschine, eine Art Gott-Mensch. Die Leute, die das toll finden und konsequent zu Ende denken, nennt man *Transhumanisten*.

Das Heilsversprechen ist die Befreiung von den Grenzen des Fleisches, von den Qualen, Mängeln und Begrenzungen eines biologischen Körpers: Tod, Krankheit, Makel werden der Vergangenheit angehören und wir werden übermenschliche Fähigkeiten besitzen. Ganz unbescheiden spricht man wie beim Urknall von einer „Singularität“, einem für die Menschheit irreversiblen Punkt der Geburt einer neuen Überspezies. Zumindest eine kleine Elite wird sich das ehrgeizige Projekt leisten können. Für den Rest und die, die das nicht wollen wird es eher blöd: Vielleicht dürfen sie als eine Art moderne Sklaven noch ihr hoffnungslos unterlegenes Dasein fristen.

Liebe Leser, wer von euch ist *Transhumanist* und will den *Menschen 2.0*? Tatsache ist, dass derzeit Milliarden von EU-Steuergeldern in das [transhumanistische Human Brain Projekt](#) gesteckt werden. Wenn ich die vereinzelt Informationen in den öffentlichen Medien dazu aufschneide, kommt bei mir im Grundtenor an: Das klingt schon ein bisschen crazy, aber das ist nun mal der Lauf der menschlichen Entwicklung, und die lässt sich nun mal nicht aufhalten.

Also, ich mache da nicht mit! Da wird mir der absolute Wahnsinn aufgetischt, und ich soll ein lieber Fatalist sein und den einfach schlucken?! Nein!!! Ich räume an dieser Stelle auch gleich mit dem Spuk in den Köpfen so vieler „vernünftiger“ Menschen auf. Meine Meinung ist nämlich, dass wir mit dem Zwang zur endlosen Technisierung immer mehr dem Wahnsinn verfallen sind und Heilung davon dringend von Nöten ist. Im Folgenden werde ich das klar begründen.

## Technische oder menschliche Entwicklung?

Wir sprechen viel von **Entwicklung**. Welche meinen wir? Die menschliche oder die technische? Ich möchte gerne mal wissen, zu wieviel Prozent direkt an die technische Entwicklung gedacht wird und nicht an die menschliche. Ich glaube, im Vergleich zur «technischen Entwicklung» und zur «Wirtschaftsentwicklung», welche auch meist eine technische meint, wird die menschliche Entwicklung schon in Gedanken sträflich vernachlässigt. Wir lassen uns selbst verkümmern, zugunsten unserer erdachten und für grossartig befundenen Konzepte, mit denen wir uns selbst zu Tode zu identifizieren drohen. Echt irre!

Welche Vorstellungen haben wir eigentlich? Das Kind muss sich entwickeln, ja klar. Dann ist es erwachsen, dann ist die Entwicklung abgeschlossen und dann geht die Entwicklung technisch weiter, oder wie? Hallo? Ich glaube, wir projizieren da etwas uns als Mensch Ureigenes auf unsere Aussenwelt und versäumen es in unserer Innenwelt. Die allgegenwärtigen, genial allwissenden Smartphones unterstützen uns dabei kräftig. Ich hab auch so eins, ich weiss wovon ich rede.

## Was ist menschliche Entwicklung?

Was stelle ich mir unter *menschlicher* Entwicklung vor? **A:** Ist das eine Art technischer Fortschritt des Heranwachsenden im Erlernen und Optimieren von Fähigkeiten und Fertigkeiten? Also das was ein Roboter auch kann? **B:** Oder ist es vor allem ein innerer *Bewusstwerdungsprozess*? Ich gehe mal davon aus, dass die Transhumanisten «A» sagen werden. Wenn ich «A» meine: Wer steuert und kontrolliert diese Entwicklung und was heisst das? Was sind die möglichen Ergebnisse und Konsequenzen?

### *Bewusstsein, Natur, Intellekt, Identifikation und Ego*

Wenn ich «B» meine, ist es das *Bewusstsein* selbst, das den Prozess steuert. Aus spiritueller Sicht gibt es nur *ein* Bewusstsein, in und aus dem alle Seinsformen hervorgehen und wieder in es eintauchen - wie die Wellen im Meer. Wir sind immer eingebettet in das grosse Ganze – im ganzen Prozess des Werdens und Vergehens. Wo wir auch stehen – hier sind wir im Grunde immer beheimatet. Die ganze Natur und in ihr alle Seinsformen entfalten sich in dieser ewigen Heimat und lösen sich darin wieder auf.

Der Mensch hat als spezielles Wesen die Fähigkeit entwickelt, das Ganze wie in einem Spiegel bewusst wahrzunehmen zu erkennen und zu analysieren. Dafür braucht er den Intellekt. Der schiebt sich zwischen die Einheitserfahrung, teilt sein Erleben in eine Aussen- und eine Innenwelt auf und ermöglicht ihm so, einerseits die Welt zu objektivieren andererseits sich als ein von seiner Umwelt getrenntes eigenständiges Wesen wahrzunehmen.

So entsteht Identifikation. Einerseits werden die Objekte da draussen identifiziert und daraus wird ein Weltbild aufgebaut. Andererseits erwerbe ich eine eigene Identität und baue darauf mein Ich-Bild auf. Diese Trennung zwischen Aussen- und Innenwelt ist also gewissermassen künstlich entstanden. Man kann es bei der Entwicklung des Kindes schön beobachten, wie sich allmählich Welt- und Ich-Bild konstituieren und dabei gleichzeitig dessen Einheitserfahrung verschwindet.

Das Ich-Bild wird *Ego* genannt. Da sich das Ego zu seiner Erhaltung des Intellekts bedient, dieser aber das Ego zu dessen Erhaltung ständig neu konstituiert, lassen sich die beiden schlecht voneinander trennen. Das Ego ist etwas Konstruiertes. Es lässt sich verändern und dekonstruieren. Darum wird zwischen diesem Ich und «dem wahren unvergänglichen Selbst» unterschieden, dem einen Bewusstsein, in das alle Seinsformen gebettet sind.

Das Ich ist ein sich aus lauter Unterprogrammen selbst aufbauendes, erhaltendes und entwickelndes Hauptprogramm. So etwas bezeichnet man als Künstliche Intelligenz. Wir Menschen besitzen also von Natur aus schon künstliche Intelligenz. Wozu wollen wir dann noch mehr künstliche Intelligenz ausserhalb von uns?! Ich weiss, diese Frage klingt naiv. Sie geht aber viel tiefer. Zum Beispiel kann man sich nun – schon wieder ganz naiv – fragen, ob die Welt ein besserer Ort wird, wenn wir künstlich noch mehr Egos auf ihr erschaffen, wo wir doch schon mit den vorhandenen, ja selbst dem einzigen eigenen Ego heillos überfordert zu sein scheinen.

### *Bewusstwerdung*

Macht es nicht irgendwie mehr Sinn, sich besser um *Bewusstwerdung* zu kümmern als um diese ganzen Ego-Geschichten, egal ob von Biomasse oder Halbleitertechnik unterhalten? Ja, worum geht es im Leben denn eigentlich? Dass wir im Aussen jede Menge Grossartiges aber schlecht Abbaubares und letztlich Altlastiges produzieren, an dem die Natur erstickt, während wir unsere eigene Entwicklung völlig vernachlässigen?!

### *Die ganze Mega-Technik: Nichts als eine Projektion*

Nochmal: Was wir da draussen erschaffen (wollen) ist nichts als eine Projektion, ein Kopfkino unseres inneren Potentials, also etwas das wir in uns selbst entfalten könnten. Es gibt Menschen, Yogis, die sich im Bewusstsein so weit entwickelt haben, dass sie Gedanken lesen können, sich sogar teleportieren können und über weitere übermenschliche Kräfte verfügen. Für dein neuestes Mega-Smartphone haben sie nur ein müdes Lächeln übrig, und wenn die

Situation stimmig ist, können sie es mit nicht mal einem Augenzwinkern in deinen Händen augenblicklich verdampfen lassen.

Die von den Transhumanisten projizierten Gottmenschen sollen ja auch grossartige Fähigkeiten besitzen. Es gibt allerdings gravierende Unterschiede: Diese Yogis haben etwas transzendiert, was ein sogenannter Transhumanist nicht aufgeben mag, da er dann keiner mehr wäre: Ihr Ego. Sie würden ihre Fähigkeiten niemals für irgendwelche Ego-Spielchen missbrauchen. Spielchen von welchem Ego denn auch?! Ich kann mir nichts Grausameres vorstellen, als einen mächtigen Cyborg, gefüttert von einem grossen Ego. Die Yogis haben dafür etwas realisiert, was für den Maschinenmenschen der sichere Tod wäre: Das vollständige Aufgehen im *einen Bewusstsein*, aus dem alles entstanden ist. Ich kann mir nichts Kälteres und Einsameres vorstellen, als die totale Trennung von der Ur-Heimat.

## Fazit

Der Transhumanismus ist ein Materialismus in extremis, auf einem Auge völlig blind. Wer will denn Produkte von solchen Anbietern?! Garantiert nicht ausgereift! Überhaupt sind wir mit dem Materialismus und der Überbetonung des Egos schon ziemlich weit gegangen. Wir haben uns von unserer eigenen Natur recht entfremdet, was sich natürlich auch in der äusseren Natur spiegeln muss, weil zwischen beidem im Grunde keine Trennung besteht. Das spiegelt sich auch in den von uns konstruierten Systemen, von denen das Gesundheitssystem nur ein Beispiel ist.

Wir stehen heute kollektiv am Scheideweg. Was wollen wir sein und werden? *Mensch oder Mensch 2.0*? Die Entscheidung mag tatsächlich schwerfallen. Denn beides bedeutet auf eine Art, sich auf einen Tod vorbereiten:

Das Projekt Mensch 2.0 fasst den Tod des Menschen ins Auge.

Der Mensch, der sich im Bewusstsein entfalten will, muss den Tod des Egos ins Auge fassen. Eines Egos, das meint es besser zu wissen als eine der Natur innewohnende Intelligenz, der es entspringt. Eine Intelligenz also, die seit dem Urknall 13.8 Milliarden Jahre Zeit hatte, sich zu entfalten und harmonisch zu vervollkommen. Ja, du hast die Möglichkeit, dich in diese Ordnung einzumischen, darin herumzuwursteln, tolle Effekte zu erzielen und dich dabei grossartig zu fühlen. Aber die Quittung kommt zu seiner Zeit, und die Rechnung wird bis auf den letzten Rappen bezahlt werden müssen.

Wäre es nicht besser, es im Leben bei einer faszinierenden Entdeckungsreise mit eindrücklichen Erkenntnissen und erhellenden Erfahrungen zu belassen, anstatt das Entdeckte zum vermeintlichen eigenen Vorteil gleich verschlimmbessern zu müssen? Besinnen wir uns doch wieder auf uns selbst! Werden wir bescheiden und geniessen doch das Leben, das sich uns eröffnen will, sobald wir uns vom Machbarkeits-Wahnsinn loslösen!

Was sich uns eröffnen könnte, wird Thema des nächsten Teils dieser Triologie sein.